

Ornithologische Monatsberichte

39. Jahrgang.

Mai/Juni 1931.

Nr. 3.

Ausgegeben am 4. Mai 1931.

Blasius Merrem, der Autor der Gattungsnamen *Philomachus* und *Calidris*.

Von O. Schnurre.

Im Jahrgang 1804 der Allg. Literatur-Zeitung findet sich eine Besprechung von BECHSTEINS Ornithologischem Taschenbuch (1803), die von einer außerordentlichen Sachkenntnis in ornithologischen Dingen zeugt. Wie alle Rezensionen damaliger Zeit ist auch diese anonym erschienen — eine Maßnahme, die aus der Furcht vor Schmähchriften sowie aus einer gewissen politischen Aengstlichkeit heraus zu erklären ist. Sind doch selbst Besprechungen aus GOETHES Feder anonym herausgekommen und lediglich durch stilkritische Untersuchungen ihrem Autor zugesprochen worden. Die genannte Rezension geht nun weit über den Rahmen einer solchen hinaus. Der Verfasser macht am Schlusse derselben neue Vorschläge betreffend die Systematik der Sumpfvögel und stellt dabei die Gattungsnamen „*Philomachus*“ und „*Calidris*“ auf. Im übrigen äußert er Ansichten, die weit über das Wissen jener Zeit hinausragen und von einer tiefgründigen Kenntnis besonders in anatomischen Dingen Zeugnis ablegen. Die Identifizierung dieses Autors ist schon deswegen sehr wünschenswert, weil die erwähnten Gattungsnamen Eingang in die moderne Nomenklatur gefunden haben. So erscheint unser Anonymus zuerst bei CHARLES W. RICHMOND (1917, S. 581) und weiterhin an 6 Stellen des HARTERT'schen Werkes (Bd. 2, S. XX, Fußnote, S. 1571, 1594, 1598, 1606 und Bd. 3, S. 2212).

Alle Versuche, den Autor zu ermitteln, blieben erfolglos. Auch meine Nachforschungen, die ich auf Anregung von Herrn Prof. Dr. STRESEMANN unternahm, hatten nicht ans Ziel geführt. Das Verdienst, dieses geheimnisvolle Dunkel gelichtet zu haben, gebührt Herrn Prof. Dr. R. LAUTERBORN, an den ich mich auf Grund seiner von hervorragender Literaturkenntnis zeugenden Arbeit über den Rhein gewandt hatte. Da der LAUTERBORN'sche Brief (vom 16. 12. 1930) für unsere Frage urkundlichen Wert hat, so sei die betreffende Stelle hier wörtlich wiedergegeben.

„Der Mann, welcher in der Allgemeinen Literatur-Zeitung 1804, Teil II, Sp. 538—542 jene ausgezeichnete Rezension über J. M. BECHSTEINS Ornithologisches Taschenbuch geschrieben hat,

kann nach meiner Ueberzeugung nur **BLASIUS MERREM** (1761—1824) gewesen sein. Wie schon in meiner Rheinarbeit Seite 306—307 hervorgehoben ist, war **MERREM** ein ausgezeichnete Kenner sowohl der Systematik als auch der Anatomie der Vögel, was ihn wie kaum einen anderen seiner deutschen Zeitgenossen befähigte, die einzelnen Gruppen auch nach ihrem inneren Bau, besonders nach demjenigen des Skelettes, natürlicher und schärfer zu gliedern und zu umgrenzen, als dies bis dahin möglich war. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, **MERREM** die Strauße nach dem Bau des Brustbeins von allen anderen Vögeln geschieden, sodaß also die Unterscheidung von Ratiten und Carinaten auf ihn zurückgeht. Darum vermochte auch nur dieser Mann bereits 1804 in seiner Rezension Spalte 539 zu schreiben: „ nur müssen sich solche Eintheilungen auf genaue Untersuchungen auch der inneren Theile und auf eine größere Aufmerksamkeit auf die ganze Bildung stützen, als man bis jetzt bey der Classification der Vögel angewandt hat. Denn die Bildung des Brustbeins, der Gabel- und Schlüsselbeine trennen die Strauße von allen übrigen. “

Für die von dem scharfsinnigen Forscher anschließend weiter geäußerten Ansichten über die systematische Stellung der Tauben, Hühner, Trappen, über den Zusammenhang der krähenartigen und singenden Vögel, über die Zugehörigkeit der Kleiber zu den letzteren, dürften sich die entsprechenden Belege sicher in **MERREM**'s Schriften finden, sowohl in seiner Erstlingsarbeit „Vermischte Abhandlungen zur Thiergeschichte“ 1781, als auch in dem späteren „Versuch eines Grundrisses zur allgemeinen Geschichte und natürlichen Eintheilung der Vögel“ Leipzig 1787/88, sowie im „Tentamen Systematis naturalis Avium“ in den Abhandlungen der Berliner Akademie 1817 . . . So wäre nach allem also **MERREM** der Autor der Gattung *Philomachus*, wie er auch die Gattung *Canutus* 27 Jahre vor **CHR. L. BREHM** (1831) aufgestellt hat.“

Die weitere Verfolgung der von **LAUTERBORN** gefundenen Spur ergab eine volle Bestätigung seiner Vermutungen. Zwar stößt man in den Schriften **MERREMS** nicht ganz genau auf die von **LAUTERBORN** zitierten Angaben. Es gehört zur Eigenart **MERREMS**, daß er sich selten wiederholt. Doch genügen die Uebereinstimmungen völlig, um **BLASIUS MERREM** als Urheber der fraglichen Rezension anzusehen. Die Beweise dafür seien im folgenden kurz zusammengestellt.

Der Anonymus läßt sich in seiner Besprechung ausführlich über die Geierarten aus, beklagt die Verwirrung, die in der Eintheilung derselben herrscht und übt in sehr sachlichem Ton Kritik an den Auffassungen eines **BECHSTEIN**, **GESNER**, **GMELIN**, **BUFFON** und **WILLUGHBY**. **MERREM** schrieb unter seinem Namen einen „Beitrag zur Bestimmung der europ. Geierarten“ in **WILDUNGENS** Taschenbuch für Forst- und Jagdfreunde (1807, S. 45), worin sich die Auffassungen des Anonymus sowie die obigen Namen wörtlich

wiederholen, z. B. wird BUFFONS „Griffon“ als identisch angesehen mit WILLUGHBY'S „White and cinereous Vultur“ (Lit.-Ztg. S. 540 und Taschenbuch 1807 S. 50). Seine eigene Einteilung der Geier leitet MERREM (Taschenbuch 1807 S. 46) mit den Worten ein: „Die Farbe darf also bei den Geiern ebensowenig wie bei andern organischen Körpern zur Unterscheidung der Arten angewendet werden, sondern dazu kann und muß lediglich die Bildung des Körpers dienen.“ Das stimmt inhaltlich vollkommen überein mit der von LAUTERBORN zitierten Ansicht des Anonymus, daß die Einteilung der Vögel sich auf genaue Untersuchung auch der inneren Teile und auf eine größere Aufmerksamkeit auf die ganze Bildung zu stützen habe, „als man bis jetzt bey der Classification der Vögel angewandt hat“ — Dieser Gedankengang zieht sich als roter Faden durch sämtliche Schriften MERREMS. Es würde zu weit führen, alle Stellen anzuführen, doch sei als „Indizienbeweis“ ein Stück der Vorrede zu seinem Erstlingswerk („Verm. Abh. a. d. Tiergesch.“ 1781) wiedergegeben, das sehr charakteristisch für die ganze Einstellung des Verfassers ist: „Beym Gebrauch der besten Systematiker und selbst des großen LINNÉ, war es mir immer anstößig, so häufig an den Farben und der Zeichnung der Thiere hergenommene Kennzeichen anzutreffen. Bey einem nur kurze Zeit fortgesetzten Gebrauch derselben wird man bald ihre Unzulänglichkeit finden. Es muß also doch ein Merkmal geben, woran man erkennt, daß der weiße und der gemeine Stieglitz Thiere einer Art sind. Diese Merkmale können aber unmöglich in der Farbe, sondern müssen im Körperbau gesucht werden.“ Von großem Scharfsinn zeugen auch die zu Unrecht vergessenen MERREM'schen Beiträge in ERSCH'S und GRUBER'S Allg. Encyclopädie (vgl. Lit.-Verz.). Leider ist ihre Zahl recht gering, da dieses Werk beim Ableben MERREMS (1824) erst bis zum Buchstaben „B“ gediehen war. Dort schreibt unser Autor unter „Accipiter“, daß die Raubvögel den LINNÉ'schen Ordnungen *Picae* und *Passeres* näher verwandt seien als den übrigen Vögeln, sowie daß die Eulen sich von den übrigen Raubvögeln so sehr im äußeren und inneren Bau unterscheiden, daß sie als eine besondere Unterordnung betrachtet werden müssen. In dem Artikel „Anas“ schreibt MERREM, daß man „außer Enten, Schwänen und Gänsen noch eine vierte Abteilung der Eider annehmen müsse, die wenigstens ebensowenig wie die Schwäne zwischen Enten und Gänsen in der Mitte steht“. Eine Ergänzung der Rezension in der Allg. Lit.-Ztg. bildet der Artikel „Arenaria“, worin MERREM Stellung nimmt zu den Ansichten von BRISSON, ILLIGER, BECHSTEIN, LINNÉ, PENNANT, LATHAM u. a. Den NAUMANN'schen Namen „*Acrocephalus*“ verwirft MERREM und gibt dafür den Namen „*Kelea*“ (von HARTERT nicht angeführt). Bemerkenswert sind ferner zwei weitere Beiträge aus der Feder MERREMS in WILDUNGENS Taschenbuch (1809/12, S. 37, 45) über den großen Brachvogel und den Goldregenpfeifer. Seine Ansicht über die

systematische Stellung dieser beiden Arten erhärtet er auch hier durch sehr klar abgefaßte anatomische Darlegungen, die der damaligen jagdlichen Literatur ein gutes Zeugnis ausstellen und sich vorteilhaft abheben von dem seichten Niveau unserer heutigen Jagdzeitschriften. Auch der Vermenschlichung des Tieres tritt MERREM entgegen, aber stets in sehr maßvoller Weise; so wenn er z. B. von den Goldregenpfeifern berichtet, daß sie nach BUFFON und BELON Könige und Schildwachen haben. „Wir lassen ihnen gern den König und die Schildwachen, haben aber beide nicht bemerkt, obgleich wir die Regenpfeiffer oft zu beobachten Gelegenheit hatten.“

Es ließe sich noch manches Bemerkenswerte aus den Werken unseres Forschers zusammentragen, doch liegt das nicht mehr im Rahmen dieser Arbeit. Ich kann nichts Besseres tun, als mit dem Urteil zu schließen, das ROBERT LAUTERBORN in seinem Buche (S. 306) über BLASIVS MERREM abgibt. „Der bedeutendste Vertreter der Zoologie am deutschen Niederrhein war gegen das Ende des 18. Jh. zweifellos BLASIVS MERREM; geb. 1761 zu Bremen, wirkte er 1781—1794 als Privatdozent in Göttingen, kam dann an die damalige Universität Duisburg und von hier nach Marburg, wo er 1824 starb. Ein guter Anatom, scharfsinniger Systematiker der Reptilien und Amphibien sowie der Vögel . dazu noch Kenner der historischen Tierkunde hat M. sich auch faunistisch betätigt.“ Wir können wohl hinzusetzen, daß MERREM einer der kenntnisreichsten Zoologen jener Zeit überhaupt war.

Literatur.

(Es sind nur die Werke MERREMS aufgeführt, die für die Identifizierung der anonymen Rezension wichtig sind. Eine vollständige Aufzählung seiner Schriften findet sich bei STRIEDER (1819) und bei WAGNER (1824). Dagegen wurden die nirgends verzeichneten Beiträge MERREMS in ERSCH und GRUBERS Enzyklopädie möglichst vollzählig angeführt).

1. [Anonyme Besprechung von:] J. M. BECHSTEINS Ornith. Taschenbuch (Leipzig 1803) in „Allg. Literatur-Zeitung“ Halle 1804, Nr. 168, Spalte 538—542.
2. LAUTERBORN, R. Der Rhein. Bd. 1, I. Freiburg i. B. 1930.
3. Hartert, E. Die Vögel der Paläarktischen Fauna. Bd. 2 u. 3. Berlin 1921.
4. MERREM, BLASIVS. Vermischte Abhandlungen aus der Thiergeschichte. Göttingen 1781.
 - Beiträge zur Bestimmung der europäischen Geyerarten. (WILDUNGENS Taschenbuch f. Forst- u. Jagdfreunde f. d. Jahr 1807 S. 45—53).
6. — Der große Brachvogel. Ebenda 1809/12. S. 37—44.
7. — Der Gold-Regenpfeiffer. Ebenda. S. 45—48.
8. ERSCH, J. S. u. J. G. GRUBER. Allg. Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Th. 1—5. Leipzig 1818—1820.
 - (Von MERREM sind folgende Artikel: *Accentor*, *Accipiter*, *Acrocephalus*, *Alauda*, *Alca*, *Alcedo*, *Alectorides*, *Ambulatores*, *Ampelis*, *Anas*, *Angulirostres*, *Anser*, *Anthus*, *Ardea*, *Arenaria*, sowie der herpetologische Beitrag „*Anguis*“).
9. RICHMOND, CHARLES W. Generic names applied to birds during the years 1906 to 1915. Index generum avium. Washington 1917.
10. STRIEDER, R. W. Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte. Bd. 18 S. 369—383. Marburg 1819 (darin eine Autobiographie MERREMS).
11. WAGNER, CAR. FRANC. CHRIST. In Memoriam Blasii Merremii. Marburgi 1824.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Schnurre Otto

Artikel/Article: [Blasius Merrem, der Autor der Gattungsnamen Philomachus und Calidris 65-68](#)